



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mitteilungsblatt

5 (1990)

MITTEILUNGSBLATT

Verein für Geschichte
an der Universität-GH-Paderborn

5

Mai 1990



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben es wieder einmal fertiggebracht - unser Mitteilungsblatt. Die "Nummer 5" ist zwar noch kein Grund zu eitler Nabelschau, aber aus den sprichwörtlichen Startlöchern sind wir heraus. Weit über den Kreis der Vereinsmitglieder hinaus verbreitet es Neuigkeiten aus unserem Vereinsleben, weist auf unsere Veranstaltungen hin und bringt Interessantes aus vergangenen Zeiten. Diesmal ist es der zweite Teil der Geschichte der Paderborner Straßenbahn.

Dem Paderborner Arbeitsamt verdanken wir die Realisierung eines für die heimische Region sehr wichtigen Projektes: Leben und Werk Paderborner Künstler werden von drei jungen Leuten erforscht. Näheres dazu auf Seite 8.

Um nochmals auf die Startlöcher zurückzukommen: Wir freuen uns über jede Form von Unterstützung aus den Reihen unserer Mitglieder - aber auch von (noch?) Nichtmitgliedern. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Die Adresse unseres Vereins finden Sie gleich unter diesen Zeilen.

Viel Spaß beim Lesen!

Inhalt:

Aufruf (nicht nur) an die "Studenten aller Länder" . . .	4
Zur Geschichte der Paderborner Straßenbahn	5
Paderborner Künstlerleben	8
Unsere nächste Exkursion	9
Unsere bisherigen Veröffentlichungen	10
Arbeiten unserer Mitglieder	12
Pressestimmen	13
Verschiedenes	14

Unser Titelbild zeigt die Paderborner Gaukirche. Aus dieser Perspektive kommt der Kontrast von Alt und Neu reizvoll zur Geltung! Die Diskussion um die Zukunft des Diözesanmuseums war zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht im Gange!

Foto: HP

Mitteilungsblatt Nr. 5

Herausgegeben vom Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn. Redaktion: Heiner Polten, Barkhäuser Str. 37, 4793 Büren, Tel.: 02951/1380. Das Mitteilungsblatt erscheint in der Regel zweimal jährlich. Beiträge für das Mitteilungsblatt richten Sie bitte an die oben angegebene Adresse - oder benutzen Sie bitte unseren Vereinsbriefkasten im Gebäude N der Universität-Gesamthochschule (1. Etage).

Sonstige Korrespondenz richten Sie bitte an:

Verein für Geschichte an der Universität-GH-Paderborn
Warburger Straße 100
Fach Geschichte
4790 Paderborn

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge an unserem Mitteilungsbrett!

 **geänderte
Anschrift !**

Studenten aller Länder ...

Im Zuge der steigenden Studentenzahlen auch an unserer UNI-GH leidet sowohl die Qualität als auch die Quantität der universitären Ausbildung.

Doch die Chance einer Ausbildungsaufwertung im Fach Geschichte - ein historisches Institut gibt es ja leider nicht - besteht. In einem vereinsmäßigen Zusammenschluß von Dozenten, Hobbyhistorikern, ehemaligen und aktiven Studenten wollen wir, der Verein für Geschichte an der Universität - Gesamthochschule Paderborn, eine zusätzliche Möglichkeit der intensiven Beschäftigung und der kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte geben.

Wir sind keine Stammtischkrieger, sondern im historischen Bewußtsein verankerte Bürger, denen der Umgang mit Geschichte Spaß macht und nicht als saure Pflicht gilt.

Aber nicht nur aktive, sondern auch passive Mitgliedschaft hilft uns. Dadurch wird es uns ermöglicht, Publikationen zu veröffentlichen, die wiederum den Mitgliedern (kostenlos) zur Verfügung gestellt werden (manus manum lavat).

Dies können wir jedoch nur durch einen mitgliederstarken Verein, der seine Forderungen gegenüber Behörden und Verwaltungen zum Ausdruck bringen kann. Auch das vorliegende Mitteilungsblatt wird hauptsächlich noch durch Spenden finanziert. Daß es höchstens zweimal im Jahr erscheinen kann, liegt einerseits an den bereits erwähnten finanziellen Gründen, andererseits an der bislang dünnen Personaldecke im Redaktionsteam.

Also unterstützt uns und helft damit auch euch. Darum schaut beim nächsten Treffen oder Vortrag mal rein.

Termine findet ihr am schwarzen Brett in der Uni im N-Gebäude, 2. Ebene (gegenüber dem Sekretariat Alte Geschichte).

Für Wünsche, Anregungen und Fragen sind wir immer offen.

Auf das persönliche Verhältnis im Studium kommt es uns an!

H. Drews

Verein für Geschichte an der Universität - G H - Paderborn e.V.

Warburger Straße 100

Fach Geschichte

4790 Paderborn

Mit der »Schnatterbahn« durch's Paderborner Land

2. Teil

Aufbau und Blütezeit standen im Mittelpunkt des ersten Teils der von MARTIN MODLER verfaßten Geschichte der Paderborner Straßenbahn. In dem nun folgenden zweiten Teil geht es um den allmählichen Niedergang der "Schnatterbahn durch's Paderborner Land".

Erste Rückschläge in der Rentabilität des Straßenbahngeschäfts ergaben sich durch die lang anhaltende Wirtschaftskrise Ende der 20er-Jahre und das Aufkommen der Omnibusse als Konkurrenten der Straßenbahn.

Nicht an Gleise und Oberleitungen gebunden, erwiesen sich die Omnibusse gegenüber der Straßenbahn und im Unterhalt als kostengünstiger als die Wartung des zum Betrieb der Straßenbahn notwendigen Apparates.

Daher kamen ab Mitte der 30er-Jahre die ersten Pläne zur Ablösung des gesamten Straßenbahnverkehrs durch Omnibusse auf, die aber, aufgrund "höherer Befehle" zur "Kräftekonzentration" der "volksdeutschen Wirtschaft" auf den nationalsozialistischen Angriffskrieg, nur noch teilweise realisiert werden konnten. So wurde 1936 "nur" die Strecke Bad Meinberg - Blomberg gänzlich auf Busverkehr umgestellt.

Die "Konzentration" der wirtschaftlichen Kräfte hatte außerdem für die Straßenbahnanlagen und -wagen der PESAG zur Folge, daß diese ab 1936 nicht mehr im erforderlichen Maße gewartet, geschweige denn erneuert oder vergrößert werden konnten. Nach 1939 ergab sich so für die Dauer des Zweiten Weltkriegs folgender Sachverhalt für die mittlerweile nicht mehr ganz "frischen" Betriebsanlagen und den Wagenpark der PESAG:

- 1) Die Zahl der gefahrenen Betriebskilometer erhöhte sich zwar kaum, dafürverdreifachte sich aber die Zahl der beförderten Personen, während
- 2) Ausbesserungsarbeiten und Reparaturen nur noch notdürftig ausgeführt werden konnten und
- 3) das männliche Vorkriegspersonal zu 60% durch hierauf kaum vorbereitete, kriegsdienstverpflichtete Frauen ersetzt wurde¹⁾.

1) Diese Maßnahme wurde damals von den Fahrgästen im allgemeinen als angenehm empfunden. Dennoch mußten die weiblichen Schaffnerinnen nach Kriegsende fast ausnahmslos wieder ihren männlichen Kollegen weichen, was von den betroffenen Frauen oft als ungerecht empfunden wurde.

Insgesamt erlitt der Straßenbahnbetrieb durch Verschleiß und vor allem die unmittelbaren Kriegseinwirkungen in Form von Beschuß durch Flieger und die Bombenangriffe auf Paderborn einen Ausfall von ungefähr 40% seiner Trieb- und Beiwagen, 15 km Oberleitungen und rund 600 m an Gleisanlagen, wobei sich die Schäden an den Gleis- und Oberleitungsanlagen hauptsächlich auf den Paderborner Innenstadtbereich beschränkten.

Da die Straßenbahn aber die einzige noch relativ intakte Beförderungsmöglichkeit für den Personen- und Berufsverkehr von und nach Paderborn darstellte, wurde mit ihrem Wiederaufbau - dank der Unterstützung des kommissarischen Regierungspräsidenten in Minden und der britischen Militärregierung - schon im Mai 1945 begonnen. Bereits im September 1945 konnten daher folgende Linien wieder regelmäßig verkehren:

die Linie 1 von Paderborn nach Neuhaus - Sennelager, die Linie 2 von Paderborn über das Detmolder Tor nach Bad Lippspringe - Horn - Detmold und die Linie 6 von Paderborn über den Fürstenweg nach Elsen.

Symbol des Wiederaufbaus

Die innerstädtischen Haltestellen der Linie 2 (Westertor, Königstraße, Marienplatz, Grube, Bogen, Heierstraße) konnten aber aufgrund der riesigen Schuttmassen - Paderborn war zu über 2/3 zerstört - erst drei Jahre später, im Dezember 1948, wieder angefahren werden. Zu dieser Zeit galt die "gute Tante Bimmel" den Paderborner Bürgern als Symbol für den Wiederaufbau der Stadt und die langsame Normalisierung des Alltags.

Tante Bimmel wurde damals so rege von der Bevölkerung genutzt, daß die Überfüllung der Bahnwagen für die Sicherheit der Fahrgäste zu einem großen Problem wurde.

Trotz heftiger Proteste betroffener Anwohner wurden daher, zur Abschreckung sogenannter "Kurzstreckenfahrer", einige Haltestellen aufgehoben und die Abstände zwischen den einzelnen Stationen zusätzlich erhöht. Darüber hinaus wurden von Seiten der PESAG an die Bevölkerung appelliert, alle Fahrten, die nicht "im Interesse des Berufs und der Ernährung nötig sind", zu unterlassen.

Dennoch konnte die hohe Zahl der beförderten Personen nicht verhindern, daß die PESAG mit ihrer Straßenbahn zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten geriet, die sich zum einen aus den gestiegenen Preisen für den Betrieb und die allgemeine Wartung des gesamten Straßenbahnnetzes, und zum anderen aus den Kapitalwertverlusten durch die Währungsreform von 1948 ergaben.

Zugleich nahm ab Anfang der 50er-Jahre die Zahl der Fahrgäste spürbar ab, während der aufkommende Individualverkehr langsam aber stetig zunahm.

Immer mehr Fahrräder, Pferdefuhrwerke und Privatautos auf den Straßen ließen die Straßenbahn aufgrund ihrer niedrigen Geschwindigkeit und Schienengebundenheit als "Hindernis" und "Bremsklotz" im Straßenverkehr erscheinen - die damalige Höchstgeschwindigkeit der Straßenbahn im Stadtverkehr lag bei 15 bis 30 km pro Stunde.

Überschriften wie "die rollende Gefahr auf Schienen" in der lokalen Tagespresse riefen zur öffentlichen Diskussion darüber auf, ob die Straßenbahn nicht generell durch Omnibusse ersetzt werden sollte.

Damit wurde an die schon in den 30er-Jahren entwickelten Pläne zur Rationalisierung des Personenverkehrbetriebes der PESAG angeknüpft

und schon bald darauf mit deren Realisierung begonnen. So wurden zuerst ab 1951 die Linien im Detmolder - und ab 1959 schrittweise im Paderborner Teil des Straßenbahnnetzes auf Busbetrieb umgestellt.

Am 27. Dezember 1963 wurde dann als letzte die auch zugleich älteste Strecke, die Linie 1 von Paderborn nach Neuhaus - Sennelager, außer Betrieb genommen, womit die Geschichte der Paderborner Straßenbahn endete. Heute erinnert im Straßenbild Paderborns eigentlich nichts mehr an das ehemalige Vorhandensein einer Straßenbahn, so daß diese nur noch in der Erinnerung der älteren Bürger an die vielen in Verbindung mit der

Straßenbahn erlebten Geschichten und Episoden weiterlebt.

Lediglich die Nummern der PESAG-Linienbusse, die auf den stillgelegten Strecken der Straßenbahn verkehren, tragen heute noch deren alte Liniennummern, so die Linie 1 nach Neuhaus - Sennelager oder auch die Linie 6 nach Elsen.

Aber nicht mal einer der vielen alten Wagen, die der PESAG seit ihrer Fertigstellung fast 60 Jahre ununterbrochen "treu" dienten, ist der Stadt zur Erinnerung an diesen Teil ihrer Geschichte erhalten geblieben.

Martin Modler



(Quelle: Stadtarchiv Paderborn, Zgg. 23/1079)

Letzte Straßenbahnfahrt (Linie 1 Paderborn - Schloß Neuhaus) 27.9.1963

Den ersten Teil dieses Textes finden Sie in unserem Mitteilungsblatt Nr. 4, erschienen im August 1988, S. 5 - 7. Falls Sie nicht im Besitz dieses Mitteilungsblattes sind, so fordern Sie es bitte mit der in Heftmitte befindlichen Bestellkarte bei uns an!

d.Red.

Paderborner Künstlerleben

Paderborner Arbeitsamt macht's möglich:



Michael Assmann, Karl-Josef Schwieters und Friederike Steinmann haben Kunst und Kunstgeschichte in Paderborn, Bielefeld und Kiel studiert.

Seit Mitte September arbeiten wir im Rahmen einer AB-Maßnahme an dem Thema "Paderborner Künstler und Künstlerinnen". Der Bearbeitungszeitraum umfaßt die letzten ca. 150 Jahre. Als Paderborner Künstler oder Künstlerin gilt, wer in Paderborn geboren wurde oder zeitweilig in Paderborn gelebt hat.

Vorrangig bearbeiten wir die Maler Waldemar Wilcke und Willi Lohmann und die Malerin Vera Greff. Waldemar Wilcke (1883 - 1967) und Willi Lohmann (1883 - 1959) gehörten einer Gruppe expressionistischer Paderborner Künstler an, die sich "Die 5 Westfalen" nannten. Sie trafen sich in den 20er und 30er Jahren regelmäßig und organisierten gemeinsame

Ausstellungen. Vera Greff (1897 - 1989) kam erst 1939 nach Paderborn und zog 1963 nach Wiesbaden um. Über diese drei Künstler soll eine Monographie, die Biographie, Werkverzeichnis und Bibliographie umfaßt, erscheinen. Wilcke, Lohmann und Greff sollen schließlich durch eine angemessene Ausstellung gewürdigt werden.

Außerdem arbeiten wir an einem Künstlerlexikon, das neben den wichtigsten persönlichen Lebensdaten den künstlerischen Werdegang beschreibt. Schon jetzt umfaßt unsere Datei ca. 90 Namen.

Die Arbeit ist sehr vielseitig und macht uns großen Spaß. Neben der Archivarbeit ist die Suche nach noch vorhandenen Kunstwerken und noch lebenden Zeitzeugen regelrecht spannend.

Termin: Samstag, 9. Juni!

EXKURSION

Verreisen Sie doch einmal mit uns! Das Ziel unserer nächsten Exkursion heißt "Westfälisches Freilichtmuseum Technischer Kulturdenkmale" und befindet sich in der Nähe von Hagen. Die Omnibusfahrt beginnt und endet in Paderborn, Warburger Straße/Einfahrt Universität. Unterwegs werden wir an geeigneter Stelle Einkehr halten und uns mit Speis und Trank stärken. Wie üblich wird unsere Gruppe von einer/einem Fachkundigen durch das Museum geführt.

Zu besichtigen sind in diesem Museum etwa 30 Denkmale aus vergangenen Handwerkszeiten und der Geschichte der Technik.

Diese Exkursion in die Handwerks- und Technikgeschichte setzt also einen sehr interessanten Kontrapunkt zu unserer Exkursion ins Westfälische Freilichtmuseum Bäuerlicher Kulturdenkmale in Detmold, die im Mai 1988 stattfand.

Der genaue Termin stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Voraussichtlich soll die Fahrt im Zeitraum Ende Mai/erste Hälfte Juni stattfinden. Interessenten bitten wir um sofortige Anmeldung, damit wir so früh wie möglich einen Überblick über die Teilnehmerzahl erhalten. Für Ihre Anmeldung benutzen Sie bitte eine der Karten in Heftmitte. Verbindlich wird Ihre Anmeldung erst, wenn Sie den Ihnen von uns mitgeteilten endgültigen Fahrttermin bestätigen.

Noch etwas: Wie immer sind auch Nicht-Vereinsmitglieder herzlich willkommen!

Fahren Sie mit?



Unsere bisherigen Veröffentlichungen



PADERBORNER BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE

D. Riesenberger, Der Friedensbund Deutscher Katholiken - Versuch einer Spurensicherung, 1983 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 1), DM 3,95.

R. Sprenger, Landwirtschaft und Bauern des Senneraumes im 16. Jahrhundert, 1986 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 2), DM 8,80.

D. Wächter, Katholische Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus im Erzbistum Paderborn, 1989 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 3), DM 24,80 kartoniert, DM 33,80 Leinen.

Ein weiterer Band dieser Reihe wird im Herbst erscheinen !

PADERBORNER HISTORISCHE FORSCHUNGEN

M. Naarmann, Die Paderborner Juden 1802 - 1945. Emanzipation, Integration und Vernichtung, 1988 (Paderborner Historische Forschungen 1), DM 36,- kartoniert, DM 45,- Leinen.

PADERBORNER BIBLIOGRAPHIE

Von diesem unentbehrlichen Hilfsmittel für Fach- und Hobbyhistoriker sind mittlerweile folgende Ausgaben erhältlich:

Paderborner Bibliographie 1980/1981, bearbeitet von Renate Guttwein und Rolf-Dietrich Müller, 1988, DM 6,80.

Paderborner Bibliographie 1982/1983, bearbeitet von Renate Westerwalbesloh und Rolf-Dietrich Müller, 1985, DM 6,80.

Paderborner Bibliographie 1984/1985 (mit Nachträgen aus 1982/1983), bearbeitet von Renate Guttwein und Rolf-Dietrich Müller, 1987, DM 6,80.

Paderborner Bibliographie 1986/1987 (mit Nachträgen aus früheren Jahren), bearbeitet von Renate Guttwein, Alexandra Meier und Rolf-Dietrich Müller, 1989, DM 7,00.

Alle Schriften sind über den Buchhandel erhältlich. Bestellungen können Sie auch mit der in Heftmitte befindlichen Postkarte vornehmen. Wir leiten diese Bestellungen weiter. Beim Versand anfallende zusätzliche Kosten sind in den oben genannten Preisen nicht enthalten und gehen zu Lasten des Bestellers!

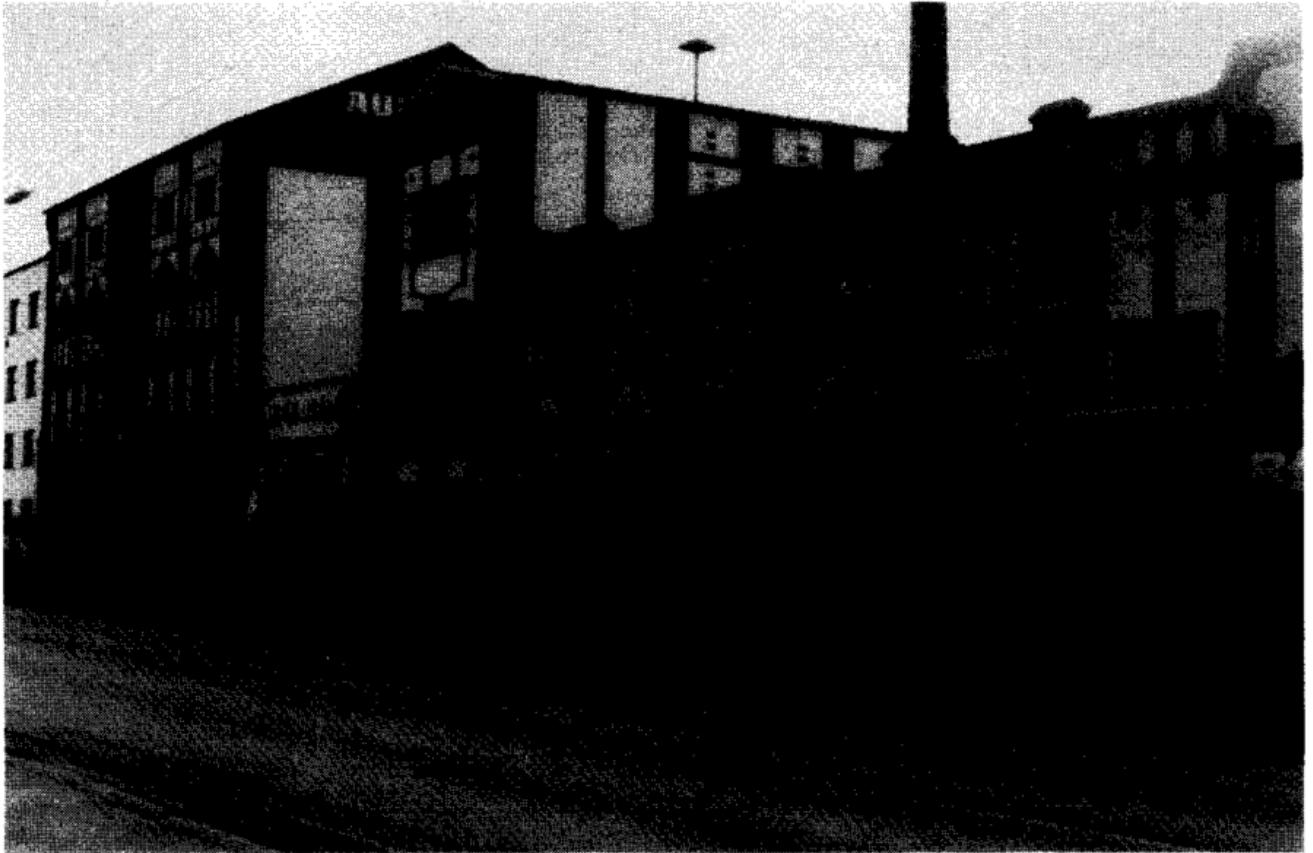
MITTEILUNGSBLATT

Von den bisher erschienen Ausgaben Nr.1 - 4 sind noch einige Exemplare vorrätig. Im Mitteilungsblatt Nr. 4 finden Sie unter anderem den ersten Teil der Geschichte der Paderborner Straßenbahn "Mit der Schnatterbahn durch's Paderborner Land".

Ältere Ausgaben des Mitteilungsblattes können Sie nur direkt bei unserem Verein bestellen. Unsere Anschrift:

Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn, Warburger Straße 100, Fach Geschichte, 4790 Paderborn.

Inzwischen vergriffen ist die Schrift: Ute Calow, Felix Fechenbach im lippischen Wahlkampf 1932/33 (1984).



LIPPSTADT 1815 - 1914

Die historische Dissertation unseres Vereinsmitglieds Dr. Wolfgang Maron liegt seit kurzem gedruckt vor. Gegenstand der Dissertation ist der Wandel der Stadt Lippstadt von einer Ackerbürgerstadt zum Industriestandort.

WOLFGANG MARON: WIRTSCHAFT, GESELLSCHAFT UND POLITIK IN LIPPSTADT 1815 - 1914. EIN BEITRAG ZUR SOZIALGESCHICHTE WESTFALENS IM ZEITALTER DER INDUSTRIALISIERUNG, LIPPSTADT 1988 (= QUELLEN UND FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER STADT LIPPSTADT, BAND 5).

Von der frühen Industrialisierung wurde Lippstadt kaum berührt. Erst der Anschluß der Stadt an das Eisen-

bahnnetz im Jahr 1850 schuf die Voraussetzung dafür, daß sich in den folgenden Jahrzehnten mehrere metallverarbeitende Industriebetriebe in der Stadt ansiedelten. Daneben löste die wachsende Nachfrage des nahen Ruhrgebietes eine Modernisierung des traditionell wichtigen Nahrungs- und Genußmittelgewerbes aus. Als Verwaltungssitz der "Westfälischen Landeseisenbahn" entwickelte sich Lippstadt seit den achtziger Jahren zudem zu einem regionalen Eisenbahnknotenpunkt.

Die Zunahme der Einwohnerschaft, vor allem durch Zuzug von Arbeitern, führte jedoch nicht zu der anderenorts festzustellenden Massenverelendung. Da die Zuwanderung überwiegend

aus dem engeren, rein katholischen Umland erfolgte, verschob sich allerdings die Konfessionsstruktur zugunsten des katholischen Bevölkerungsteils, was sich stärker auf die politische Willensbildung auswirkte, als die durch die Industrialisierung geschaffenen sozialen Gegensätze. Ab 1870 war das Zentrum die stärkste politische Partei. Die Sozialdemo-

kratie hatte bei der kirchlich gebundenen Arbeiterschaft Lippstadts stets einen schweren Stand. Auch in der um 1900 erstarkenden Gewerkschaftsbewegung dominierten die christlichen Organisationen.

Das Buch ist erhältlich im Buchhandel und beim Stadtarchiv Lippstadt, Spielplatzstraße 16 (29,80 DM).

"Die auf einer breiten archivalischen Quellenbasis stehende Dissertation von Margit Naarmann beschreibt die Geschichte der Juden in Paderborn im 19. und 20. Jh. Diese voluminöse Studie, die ergänzt wird durch einen umfangreichen Dokumentenanhang, geht weit über die lokalen Geschehnisse in Paderborn hinaus und hat immer zugleich die Gesamtentwicklung der Juden in Westfalen und darüber hinaus in Preußen im Blick. Die bemerkenswerteste Tatsache, um einen Aspekt der materialreichen Studie herauszugreifen, ist der Antisemitismus der katholischen Kirche, der sich zeitgleich mit der Agitation des (evangelischen) Hofpredigers Stoecker im erzkatholischen Paderborn entwickelt. Das Verhältnis zwischen Katholizismus und Judentum war nach der Reichsgründung wesentlich bestimmt durch den "Kulturkampf", für den die Katholiken das liberale Judentum mitverantwortlich machten. In der Folge ergoß sich in der Paderborner Presse wie in den klerikal gebundenen Blättern eine zügellose antisemitische Hetze, die ihren Höhepunkt 1880 erlebte und ideologisch antizipierte, was 50 Jahre später grausige Realität wurde."

Ludger Heid in der Zeitschrift "Das Historisch-Politische Buch" (Jahrgang 37/1989, Heft 3, S.66)

Aus dem Westfälischen Volksblatt:

AUS STADT UND LAND

Donnerstag, 9. November 1989

KAB bedroht von Häschern der NS-Tyrannie

Dietmar Wächter verfaßte Buch über »Katholische Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus«

Wächters exakte und in hohem Maße überzeugende Untersuchung ist der dritte Beitrag der vom »Verein für Geschichte an der Universität Paderborn« herausgegebenen Paderborner Beiträge zur Geschichte. Und Wächters 148 Seiten, darunter zahlreiche Fotos und Abbildungen zeitgeschichtlicher Dokumente, sind ein wichtiger Beitrag, zumal für die jüngste Regionalgeschichte. Abgesehen von wenigen handschriftlichen Manuskripten, Festschriften und Lebenserinnerungen damaliger Vereinsmitglieder und einer Dissertation, die den Paderborner Verband nur am Rande trifft, ist diese Arbeit die erste, die sich eingehend mit dieser Thematik in der Erzdiözese Paderborn beschäftigt.

Das für diese Untersuchung notwendige Quellenstudium stellte sich als äußerst schwieriges Vorhaben heraus. Denn in ständiger Bedrohung durch die Häscher der NS-Tyrannie waren Funktionsträger der katholischen Arbeitervereine immer wieder

Kreis Paderborn (wv). »Diese Arbeiter hängen aufgrund der von Geschlecht zu Geschlecht vererbten religiösen Erziehung stark am katholischen Glauben und fühlen sich deshalb vor den Kopf gestoßen, daß am Nationalfeiertag, den 1. Mai 1935, nur mit großer Mühe und zu einer ungewöhnlichen Zeit in der Kirche eine Messe gehalten werden konnte.« Für ihre innere Gegnerschaft zum Nationalsozialismus hätte den katholischen Arbeitervereinen im Diözesanverband Paderborn kaum eine überzeugendere Referenz erwiesen werden können, als dieses Zitat aus dem Lagebericht der Staatspolizeistelle Bielefeld vom August 1935. Zu finden ist dieses Dokument der Zeitgeschichte in Dietmar Wächters Buch über die »Katholische Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus im Erzbistum Paderborn«, das jetzt in den Buchhandel gekommen ist.

gezwungen worden, entscheidende Akten und Schriftwechsel zu vernichten. Somit mußte der Autor Archive in Paderborn, Detmold, Düsseldorf und Bonn aufsuchen.

Was die Quellen belegen, zeichnet Wächter feinsinnig nach: Die Entwicklung der KAB, ihr reges Vereinsleben und ihr engagiertes Verfechten von Arbeiterinteressen bis 1933, bis dann der totalitäre Hitlerstaat 1934 zum Gegen-schlag ansetzte. Dr. Robert Ley, Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront (DAF), verfügte das Doppelmitgliedschaftsverbot.

Kein Arbeiter sollte mehr gleichzeitig Mitglied eines katholischen Arbeitervereins und der DAF sein können. Die Auseinandersetzungen zwischen der Paderborner Kirchenleitung und den zuständigen NS Stellen werden geschildert, der hartnäckige Einsatz für die KAB durch Erzbischof Caspar Klein und Diözesanpräses Kaspar Schülle gewürdigt. Trotz Leys Doppelmitgliedschaftsverbot und schärfsten Repressalien blieben 10.000 Arbeiter selbst nach 1939 im Paderborner Diözesanverband organisiert.

Führende Mitglieder des West-

deutschen Verbandes, dem Dachverband der katholischen Arbeitervereine, entrichteten für ihre aufrechte Haltung den Blutzoll, den die Diktatur von ihnen verlangte: Nikolaus Groß, Bernhard Letterhaus und Otto Müller wurden wegen ihrer Verbindungen zum 20. Juli von den Nationalsozialisten ermordet. Welche Repressalien das NS-Regime auch anwendete, die totale Konformität erreichte es in der katholischen Arbeiterschaft des Erzbistums Paderborn nicht. Die religiöse Bindung war stärker als die staatliche Gleichhaltungs-maschinerie. Wächters Untersuchung ist ein Stück Bewältigung der Vergangenheit im besten Sinne.

(Wächter, Dietmar: Katholische Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus im Erzbistum Paderborn, 3. Bd. der Paderborner Beiträge zur Geschichte, hrsg. von: Verein für Geschichte an der Universität GH Paderborn, kartierte Ausgabe: 24,80 Mark; gebundene Ausgabe: 33,80 Mark.)

Verschiedenes

Neue Postanschrift unseres Vereins:

Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn
Warburger Straße 100
Fach Geschichte
4790 Paderborn

Zur Zeit sind wir telefonisch leider nicht zu erreichen. Wir suchen derzeit geeignete Räumlichkeiten in der Innenstadt. Dort werden wir dann auch per Telefon erreichbar sein. Können Sie uns einen für unseren Verein geeigneten Raum zur Verfügung stellen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf (Adresse siehe oben)!

In der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes werden wir eine Liste unserer Mitglieder (nur Namen, keine Anschrift) abdrucken.

BITTE WERBEN SIE

in ihrem Bekanntenkreis für unseren Verein. Unser Ziel ist, Geschichte möglichst vielen Menschen nahezubringen! Je mehr Mitglieder ihre Ideen einbringen, desto interessanter wird das Vereinsleben. Unsere Anschrift finden Sie im Impressum auf Seite 3!

Die von der Mitgliederversammlung unseres Vereins am 27. Juni 1988 beschlossene Satzungsänderung und die stellenweise Neufassung der Vereinssatzung ist am 23. Mai 1989 in das Vereinsregister eingetragen worden: "Die Mitgliederversammlung hat am 27.06.1988 die Änderung der Satzung in §4 (Organe des Vereins), §5 (Vorstand), §6 (Beirat) und 7 (Mitgliederversammlung) beschlossen und die Satzung insgesamt neugefaßt. Die Vorstandsmitglieder sind allein vertretungsberechtigt."

Hubert Tietz, langjährigem Mitglied unseres Vereins und Organisator aller Exkursionen, und seiner Frau möchten wir ganz herzlich zur Geburt ihres Sohnes gratulieren. Herrn Tietz ist es zu danken, daß bisher noch jede Exkursion allen Teilnehmenden in bester Erinnerung geblieben ist.

Die Mitgliedschaft in unserem Verein haben die glücklichen Eltern für ihren Sohn eigenartiger Weise noch nicht beantragt . . .

"Zwischen Kaiserreich und Wirtschaftswunder. Mein Leben in Paderborn" lautet der Titel der nächsten Veröffentlichung in unserer Reihe "Paderborner Beiträge zur Geschichte". Autor Josef Kivelitz erinnert sich an bedeutende Ereignisse dieser Jahrzehnte und wird damit sicherlich bei vielen Paderbornern auf Interesse stoßen. Beim einen werden eigene Erinnerungen wach werden, anderen, vor allem jüngeren Lesern erhellen sich vielleicht die Hintergründe für Entwicklungen, die das heutige Leben in Paderborn bestimmen.

Das Buch ist im Herbst überall im Buchhandel erhältlich. Vereinsmitglieder erhalten, wie üblich, ihr kostenloses Exemplar zugesandt!

BLICK WINKEL ...



Fachwerk - immer aufs Neue zieht es den Betrachter in seinen Bann. Selbst mitten in einer Großstadt (hier in Paderborn) steht man oft unvermittelt vor diesen Zeugen der Geschichte. Das in den Türbalken geritzte Baudatum oder der Name der Erbauer - wie oft schon wurden sie zum Anlaß, sich Einblick in das Leben zu jener Zeit zu verschaffen. Das Fachwerkhaus als "Geschichte zum Anfassen"! Wie wäre es, liebe Leserin, lieber Leser - wollen Sie nicht einmal ein Haus oder ein Gebäude ihres Heimatortes, ihrer Region in Wort (und vielleicht auch im eigenen Bild) vorstellen? Wir würden uns freuen. Unsere Anschrift finden Sie gleich gegenüber unter "Verschiedenes". In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eines schaffensreichen und trotzdem erholsamen Sommer(-urlaub)!